

Zusammenfassung:

Um entsprechend den in der Einleitung aufgeführten Intentionen zu dieser Arbeit „Schulbuchkapitel zum Themenkreis **Nahrungsgrundlage**“ untersuchen zu können, erscheint es sinnvoll, zunächst einmal die Epochen Weimarer- und NS-Zeit zu charakterisieren. Dabei dient der weiteren Erhellung eine Zusammenfassung der Erziehungsziele der beiden Epochen sowie der Zielsetzungen für den Biologieunterricht.

Es folgt eine detaillierte Vorstellung des Untersuchungsmaterials, das dann mit Hilfe der in Kapitel V aufgeführten Methoden der didaktischen Analyse bearbeitet wird.

Daraus ergibt sich für die Auseinandersetzung in der Diskussion mit den Schulbuchkapiteln zum Themenkreis Nahrungsgrundlage:

Die Biologiebücher der Kaiserzeit werden während der Weimarer- und der NS-Zeit weiterhin verwendet. Die Anwendung der Reformpädagogik seit Anfang des 20. Jahrhunderts in den Schulbüchern und im Unterricht bleibt also erhalten. Sie stützt sich in großem Maße auf die Aktivität, Selbstständigkeit und Selbsttätigkeit der Schüler/innen. Selbstständig Aufgaben zu lösen, wird in den Biologiebüchern durch Beobachtungsaufgaben, Schülerarbeiten, Versuche und Besuche von außerschulischen Lernorten gefordert.

Gründe dafür, dass der Themenkreis Nahrungsgrundlage eine so große Rolle spielt, liegen in den Hunger- und Notzeiten während des 1. Weltkrieges und der Weimarer Republik. In der NS-Zeit werden dauernde Wiederholungen von Erfolgsmeldungen in den entsprechenden Kapiteln gefunden, seit 1939/1940 neue Schulbücher eingeführt werden. Hier wird dann auch stets auf die staatlichen und gesetzlichen Maßnahmen hingewiesen, z. B. Reichsnährstand, Vierjahresplan, Herdbuch, Kontrollinstanzen u.a., die dazu dienen, alle Personen und Betriebe der Nahrungsmittelindustrie zu beraten, zu unterstützen, aber auch zu kontrollieren und zu überwachen.

Weitere didaktische und methodische Maßnahmen in den Biologiebüchern leiten zum Anbau im eigenen Land, aber auch zum sparsamen Umgang mit Nahrungsmitteln an, um vom Ausland unabhängig zu sein.

Fachliche Fehler sind in den Biologiebüchern der beiden Epochen nicht zu erkennen, wohl aber ideologisch bedingte Einflussnahmen.

Summary (Abstract)

This dissertation wants to explore the representation of food production and food distribution in school books of both the Weimar republic and the period of national socialism. At the beginning the two historical periods will be characterized in connection with general teaching aims pursued during these times. There will be special emphasis on the school subject of biology.

The dissertation will then give a detailed account of the material used, which will then be analyzed with reference to the didactic principles outlined in chapter 5.

The biology books used during the time of the emperor are used during the Weimar republic and during the Nazi time. This implies that the pedagogical reforms introduced at the beginning of the century could survive: It remains of central importance that the school children are active and autonomous. Pupils have to make relevant observations in school and outside in nature and then solve specific tasks in relation to these observations.

The reason why food production etc. is of outstanding importance has something to do with the periods of hunger and scarcity of food during World War I and immediately after. In 1939/40 new school books are introduced emphasizing the success of the new government. There are detailed description of state laws, the importance of farmers in general, the four year-plan, control of herds and flocks etc.

The books advice the pupils to do some private farming and to grow food in their gardens in order to make them independent of food imports from abroad. Pupils are educated to be careful with food and not to waste it.

There are no mistakes in the books of the time, but a clear ideological influence is recognizable.